

Herr Prof. Ernst Hafen
Präsident der ETH Zürich
HG F 59
Rämistrasse 101
8092 **Zürich**

Zürich, 29. Juni 2006

Stellungnahme der PeKo zu ETH 2020

Sehr geehrter Herr Präsident

Im März dieses Jahres haben Sie Ihre Visionen „ETH 2020 Prozess zur Zukunftsgestaltung“ den Angehörigen der ETH Zürich sowie den Standesorganisationen und Departementen zur Diskussion vorgelegt. Die in diesem Papier enthaltenen fünf Schwerpunkte (Lehre, Nachwuchsförderung, Finanzierung, Technologietransfer und Kommunikation) wurden in der PeKo diskutiert und anlässlich Ihres Besuches am 27. April hatten wir die Möglichkeit uns genauer über die geplante Umsetzung und deren Auswirkungen informieren zu lassen.

Wie von Ihnen gewünscht, haben wir unsere Kommentare und Anregungen in schriftlicher Form festgehalten.

Zuerst möchten wir ein paar grundsätzliche Bemerkungen zum geplanten Prozess der Zukunftsgestaltung der ETH Zürich aufführen.

- Die ETHZ hat in ihrer langen erfolgreichen Geschichte immer wieder Veränderungen und Anpassungen an ihrer Struktur und Ausrichtung vornehmen müssen. Da sie heute zu den besten Hochschulen weltweit gehört, waren die vorgenommenen Veränderungen wohl zum Vorteil der ETHZ.
- Der besondere Charakter der ETHZ, der sie von den meisten anderen Hochschulen unterscheidet, sollte nicht grundlos aufgegeben werden. Falls Veränderungen nötig sind, sollten diese behutsam und wohlüberlegt durchgeführt werden, denn nur wenn sie von der Gesamtheit der ETHZ mitgetragen werden, können sie zum Vorteil unserer Hochschule sein.

Hier nun unsere Kommentare und Anregungen zu Einigen Ihrer fünf Schwerpunkte:

– Schwerpunkt 1 “Lehre“:

Ziele: “Die Dozierenden an der ETH sind bekannt....“

Dieses Ziel und die entsprechenden Massnahmen werden voll und ganz unterstützt

Es wäre jedoch zu überlegen, ob die Lehrleistung bei der Mittelzuteilung wirklich berücksichtigt werden sollte.

Ziele: “Die Lehre an der ETH Zürich ist zielorientiert, fordernd und fördernd, team- und problemlösungsausgerichtet. Sie erfüllt höchste internationale Standards“:

Mögliche Massnahmen: „Die ETH Zürich wählt ihre Studierenden für die Graduiertenstufe aus“

Grundsätzlich stellt sich die Frage nach den Kriterien der Auswahl der Studierenden, speziell für die Graduiertenstufe, wenn dies nicht mehr durch das Absolvieren der Matura geschieht. Dies ist im Moment doch noch immer geltendes Recht!

Hinsichtlich des Auswahlverfahrens bestehen Bedenken, dass sich eine Begünstigung finanziell besser gestellter Kandidaten ergeben könnte.

Es würden wohl vermehrt ausländische, spezifisch ausgewählte Studierende mit Spitzen-Leistungsausweis an die ETH geholt. Hier bestehen Befürchtungen, dass diese ETH-Absolventen nach der Ausbildung das Land mitsamt dem erworbenen Know-how wieder verlassen. Dies steht den Interessen der schweizerischen Wirtschaft und auch der Steuerzahler diametral entgegen. Die ETH könnte den Verlust von einigem Goodwill der Öffentlichkeit riskieren.

Mögliche Massnahmen: „Englischen Unterrichtssprache auf der Masterstufe in den meisten Studiengängen obligatorisch, auf der Bachelorstufe wird Englisch empfohlen“.

Die Studierenden sollten trotz aller Globalisierung die technischen Termini auch auf Deutsch kennen lernen und beherrschen. Dies sollte zumindest auf der Bachelorstufe geschehen. Wird das Studium nur noch in englischer Sprache durchgeführt, ist möglicherweise ein deutschsprachiger Studierender benachteiligt. Da nicht alle Dozierenden gleich gut Englisch sprechen, könnte die Qualität der Lehre leiden.

Wie sollen die Ziele der Kommunikationsfähigkeit erreicht werden, wenn die Gefahr besteht, dass sich eine technisierte Sprache entwickelt, die von der Allgemeinheit nicht mehr verstanden wird?

Wenn die Professoren kein Deutsch mehr lernen müssen, wird das administrative/technische Personal gutes Englisch in Wort und Schrift beherrschen müssen. Kann sich die ETH dieses Personal finanziell leisten? Die Beherrschung der deutschen Sprache soll den Professoren nicht als Druckmittel, sondern als Anreiz nahe gelegt werden. Dem wäre auch genüge getan, wenn die Skripten für Vorlesungen sowohl in Deutsch als auch in Englischer Sprache vorliegen würden.

– Schwerpunkt 2 „Nachwuchsförderung“

Ziel: „Im Jahr 2020 sind 100 zusätzliche Professorinnen und Professoren an der ETH tätig“

Ist dies wirklich notwendig?

Es drängt sich die Frage auf, ob beim Schaffen dieser neuen Professuren nicht ein Raumproblem entsteht? Bedeutet dies Verkleinerungen der Gruppengrößen, stellt sich die Frage, ob solche kleineren Professuren für die zu berufenden Top-Professoren noch attraktiv sind. Werden 100 zusätzliche Professorinnen/Professoren nicht auch viele zusätzlich Stellen nach sich ziehen? Wie kann dieser benötigte Bedarf abgedeckt werden, doch wohl nur durch Anstellung neuer Mitarbeiter.

- Schwerpunkt 3 „Finanzierung“

Ziel: „Der Drittmittel-Anteil ist im Jahr 2011 doppelt so hoch“

Für das Einwerben zusätzlicher Drittmittel fehlt es der ETH an professionellen Strukturen. Professoren sind aufgrund vielfältiger anderweitiger Aufgaben zeitlich nicht mehr in der Lage, selbst Forschungsvorhaben zu initiieren und Mittel einzuwerben. Jungen Doktorierenden, noch dazu mit der Zielvorgabe in drei Jahren zu promovieren, fehlt es hingegen an Erfahrung und nötiger Zeit. Nur mit mehr Know-how-Trägern auf Dauerstellenbasis lässt sich diese Aufgabe vom Grundsatz her in Angriff nehmen.

– Schwerpunkt 4 „Technologietransfer“:

Ziel „Die ETH-Angehörigen denken unternehmerisch“

Wir finden, dass dieser Punkt unter den Schwerpunkt 3: Finanzierung: Massnahme "der Mitteleinsatz ist optimiert" gehört. In der Massnahme zur Zielerreichung im Technologiebereich müsste eine andere Terminologie gefunden werden (z.B. ETH-Absolventen).

– Schwerpunkt 5 „ETH-Kultur & Kommunikation“:

Ziel "Die ETH-Angehörigen aller Bereiche sind stolz auf ihre ETH Zürich und identifizieren sich mit den Zielen ihrer Hochschule (Corporate Identity)"

Corporate Identity zu fördern ist seit Jahren ein intensives Anliegen der PeKo und sie ist auch bereit etwas dazu zu tun (siehe Einsatz Jubiläum).

Leider ist es immer noch so, dass in vielen Köpfen in Bezug auf das technisch/administrative Personal die negativ besetzte Vorstellung des "Beamten" vorherrscht und es dadurch viel zu wenig geschätzt wird. „Gegenseitiger Respekt“ auf und zwischen allen Stufen finden wir sehr wichtig und er sollte deshalb als separater Punkt in die Massnahmen aufgenommen werden. Wir sind überzeugt, dass dieser Respekt gefördert werden kann und muss, denn alle Mitarbeitenden unterstützen letztendlich die Forschung und Lehre.

Wir möchten auch die Stellung der ETH als Ausbildungsplatz für Lehrlinge ansprechen. Noch immer ist der Allgemeinheit zu wenig bekannt, dass die ETH viele Lehrlinge ausbildet. Diese sind stolz zur ETH zu gehören, denn das Ausbildungsniveau an der ETH ist sehr hoch! Dies sollte noch viel mehr nach Aussen getragen werden.

Ziel: „Die ETH Zürich und die Schweizer Bevölkerung, Politik und Wirtschaft führen einen kontinuierlichen Dialog (nationale Verankerung)“

Es sei hier nochmals auf das Thema „Englisch an der ETH“ verwiesen. Die Kommunikation sollte in den Landessprachen geführt werden können!

– Organisation

"Die Schulleitung wirkt vermehrt strategisch. Sie führt die ETH Zürich in allen Belangen nach höchstem Qualitätsstandard"

Ziel: „Die Schulleitung um notwendige fachliche Kompetenzen erweitern“

Kerngeschäft der ETH ist Lehre und Forschung. Diese Fachkompetenz sollte in der Schulleitung mehrheitlich vertreten sein.

Wir hoffen, dass unsere Kommentare helfen, die angestrebte Zukunftsgestaltung der ETH Zürich zu erreichen und sehen der Vernehmlassung der zweiten Phase mit Spannung entgegen

Mit freundlichen Grüssen



Albert K. Beck
Vizepräsident PeKo



André Blanchard
Arbeitsgruppe ETH 2020